

## Pflege in Not

Was würdige Pflege ist, fragten sich am 22.11.2014 rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die der Einladung von DGB, katholischer Betriebsseelsorge und kirchlichem Dient in der Arbeitswelt, kurz KdA, nach Seitingen-Oberflacht gefolgt waren. Die Veranstaltung richtete sich an interessierte Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, die sich ein Bild davon machen wollten, wie die Arbeitsbedingungen in der Pflege sind. Denn der Anspruch lautet: Würdige Pflege braucht würdige Arbeitsbedingungen. Dass die Arbeitsbedingungen diesem Anspruch nicht gerecht werden, erläuterten die Referentin Anja Lüders, Regionalsekretärin der katholischen Arbeitnehmer-Bewegung -KAB- und die anwesenden Pflegekräfte. „Mitarbeiter gehen zum Teil nur deshalb auf Teilzeit, weil sie sonst nicht genügend Regeneration finden“ so die Aussagen eines Mitarbeiters aus dem Klinikum. „Rufe der Patienten nach Pflegern müssen von diesen ignoriert werden, weil die Arbeitsbelastung zu hoch ist. Und mit diesem psychischen Druck müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die meist hohe Ansprüche an ihre eigene Arbeit haben, erst mal zurecht kommen“. Immens hohe Arbeitsverdichtung, fehlende Ausgleichs- und Freizeit, Zeitdruck und fehlende Anerkennung und gerechte Entlohnungssysteme kennzeichnen die Gesundheits- und Pflegebranche. Obwohl der Anteil der Gesundheitsbranche am BIP mehr als doppelt so hoch ist als bzw. der Anteil der Kraftfahrzeugbranche. Gleichzeitig werden in Zukunft noch mehr Menschen auf die Pflege von qualifizierten Kräften angewiesen sein, ohne dass genügend Nachwuchskräfte gefunden werden können. Denn die Attraktivität dieses Berufsbildes ist viel zu gering. So gering wie die Entlohnung und die Wertschätzung für diese hochqualifizierte Arbeit. „Das typische Bild von einer Pflegekraft“ so eine Pflegedienstleiterin „die einen Patienten säubert, ist längst überholt, denn heutige Pflegefälle verlangen eine medizinisch und sozial hochqualifizierte Tätigkeit“. Das zugrunde liegende Problem sei in der strukturellen Unterfinanzierung der Pflege zu sehen, so die Referentin Anja Lüders von der KAB. In der Gemengelage zwischen Pflegebedürftigen, Pflegekasse und Pflegeeinrichtung würde der Kostenkampf auf dem Rücken der Mitarbeiter und den Pflegebedürftigen ausgetragen. Denn Pflegeleistungen würden nicht nach dem Bedarf des Bedürftigen erbracht, sondern aufgrund eines vordefinierten Leistungsumfangs pro Pflegestufe. Und nur diese Leistungen sind mit einem bestimmten Budget ausgestattet. Somit würde in Kauf genommen, dass z.B. in der 24Stunden Pflege eine Menge an Dienstleistungen, die normaler Weise vom Patienten benötigt werden, gar nicht finanziert seien. Damit stünden auch die Träger von Pflegeleistungen unter dem Druck, diese nicht vorgesehenen Leistungen irgendwie finanzieren zu müssen. Die Politik setzte durch dieses System die Träger einem finanziellen Wettbewerb aus, die in einem Arbeitsfeld, das immer personalintensiv sein wird, genau hier das größte Einsparpotential haben.

Daher verwundert es nicht, dass einerseits das Fazit der Veranstaltung war, die Pflegekräfte zu stärken und zu unterstützen und andererseits die Politik aufzufordern, die Rahmenbedingungen angemessen zu gestalten. Zur Stärkung und Unterstützung von Pflegekräften gibt es im Schwarzwald-Baar-Raum einen Treffpunkt für Pflegekräfte, der sich meist in Tuttlingen trifft. Nähere Auskünfte gibt es bei der KAB in Tuttlingen, Tel. 07461/ 96 59 80 50.